

Schußhärte beim Brunftbock?

In der Blattzeit 1970, genau am 6. August, sah ich gegen 16.00 Uhr in einem Ödgras- und Wiesengelände einen Bock eine Geiß treiben. Es gelang mir, die in der Nähe stehende Kanzel zu erreichen und von dort den Bock als mittelalten Spießler anzusprechen. Bevor ich jedoch zu Schuß kam, taten sich Geiß und Bock nieder, und ich mußte ungefähr eine Stunde warten, bis sie wieder hoch wurden. Der Bock folgte erneut der Geiß, aber ich konnte auf 80 m den Schuß aus dem Drilling (7 × 57R, 9g Tlm.-Rdk.) loswerden. Der Bock lag im Feuer und regte keinen Lauf mehr, wie man es bei einem hohen Blattschuß gewohnt ist. Aufgebrochen wog er 18 kg; das Alter betrug vier Jahre.

Vier Tage später sah ich abends – es herrschten wieder hochsommerliche Temperaturen – abermals einen Bock treiben. Es war ein Jährling mit einer Stange. Bei einem kurzen Verhoffen kam ich auf etwa 60 Gänge auf ihn zu Schuß (.222 Remington). Ohne jegliches Zeichnen ging der Bock ungefähr 50 m hochflüchtig durch die Wiese ab und verschwand im angrenzenden Wald.

Sehr überrascht, da ich einwandfrei abgekommen war und mit dieser Kugel schon wiederholt Rehwild, das zum Teil im Feuer blieb, höchstens aber zehn bis fünfzehn Meter flüchtete, erlegt hatte, ging ich zum Anschuß. Ich fand zwar die Fluchteingriffe des Bockes, aber keinen Schweiß oder andere Schußzeichen. Trotzdem war ich mir meiner Sache sicher und fand am nächsten Morgen im Wald nach fünf Schritten den Bock mit einwandfreiem Blattschuß (Herz und Lunge getroffen) sowie Ausschuß.

Warum blieb der Bock nicht im Feuer oder brach während der Flucht zusammen? War es die viel erwähnte Schußhärte in der Brunft? Gewicht des Bockes: um 14 kg.

Am 17. Juli dieses Jahres schoß ich mit der 7 X 57 R, 9 g Tlm.-Rdk., auf einen, nach heftigem Treiben kurz verhoffenden wohl fünfjährigen Abschlußbock. Die Entfernung betrug 80 Schritte. Ich kam gut ab und hörte auch Kugelschlag. Der Bock warf sich im Schuß herum und flüchtete immer schneller werdend genau auf der Fährte des vorher getriebenen Schmalrehes eine Böschung hinauf in den Wald. Nach einigen Sekunden kam er wieder aus dem Wald heraus und brach, sich mehrmals überschlagend, am Fuß der Böschung zusammen. Der dann abgeschrittene Fluchtweg, vom Anschuß in den Wald und wieder zurück, betrug rund hundert Meter. Der Bock hatte einen Hochblattschuß mit Leberverletzung und etwa fünfmarkstückgroßen Ausschuß. Auf der gesamten Fluchtfährte war Schweiß zu finden. Gewicht aufgebrochen: 18 kg ohne Haupt. Mehrere, mit ähnlichem Schuß und gleichem Geschöß erlegte Rehe waren jeweils im Feuer geblieben.

Am 11. Juli schoß ein Jagdfreund einen treibenden starken, alten Bock mit der .222 Remington; Entfernung 100 m. Der Bock lag trotz eines nicht einwandfreien Blattschusses — die Kugel saß etwas zur Mitte hin — im Feuer. Gewicht: 18 kg, Alter um sechs Jahre.

Die Reihe dieser Beispiele ließe sich wohl auch von anderen Jägern beliebig fortführen. Was jedoch bei der Frage, ob der Brunftbock schußhärter als sonst ist, besonders interessiert, ist die Unregelmäßigkeit des Verhaltens nach dem Schuß.

Heinrich Weber